

# Alleenrundbrief Mecklenburg - Vorpommern Winter 2006

## Alleenpaten berichten

### Bericht der Alleenpaten der Regionalen Schule in Dargun

Seit 2005 engagieren wir uns, die Schüler der jetzigen 7a, als Alleenpaten und damit für den Schutz und Erhalt des Lindenweges in Dargun. Die Allee besteht aus 58 Linden unterschiedlichen Alters, der größte Teil davon ist 100 Jahre alt. Im Laufe des vergangenen Schuljahres haben wir die Kartierung der Alleebäume abgeschlossen. Durch die Mitarbeiter des Stadtbauhofes wurde der notwendige Pflegeschnitt im Herbst durchgeführt.



Man sollte meinen, unseren Bäumen müsste es gut gehen, denn sie stehen an einem unbefestigten Landweg zwischen Dargun und Brudersdorf. Salzeinflüssen im Winter sind sie nicht ausgesetzt, leiden aber doch unter Autoverkehr und vor allem im Wurzelbereich durch Eingriffe durch den benachbarten Ackerbau. Wir haben vor, uns demnächst mit dem zuständigen Agrarbetrieb in Verbindung zu setzen mit der Bitte, den Feldrand so zu verlegen, dass der Wurzelbereich der Linden geschützt wird.

*Bärbel Lenz Projektleiterin*

Vielen Dank den jungen Alleenpaten aus Dargun! Wir vom BUND M-V bieten an, an dem Gespräch mit dem Agrarbetrieb teilzunehmen. Außerdem wäre es bestimmt auch sinnvoll, der unteren Naturschutzbehörde in Demmin das Problem zu schildern und um Unterstützung zu bitten.

Ich wünsche allen Alleenpaten Freude beim Lesen des neuen Alleenrundbriefes. Über Anregungen und eigene Beiträge würde ich mich sehr freuen.

**Allen Alleenfreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.**

Ihre Katharina Brückmann  
Alleenprojekt BUND Mecklenburg-Vorpommern

## Steckbrief "Linde" (Lat. *Tilia* ), der Baum Des Jahres 1991

### Beschreibung

Bei den Linden wird hauptsächlich in Winterlinde (*Tilia cordata*), Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) und Silberlinde (*Tilia tomentosa*) unterschieden.

Je nach Art werden Linden zwischen 20 und 40 Meter hoch und erreichen einen Stammdurchmesser 1,8 Meter. Sie bilden eine breite gerundete und dicht geschlossene Krone.

Vom Wachstum der Linde wird gesagt, dass sie 300 Jahre komme, 300 Jahre stehe und 300 Jahre vergehe.

Die junge Rinde ist glatt, graugrün und mit hellgrauen und senkrecht gewellten Streifen durchzogen. Dazwischen liegen dunkelbraune Spalten.



### Fortpflanzung

Die Fortpflanzung erfolgt meistens generativ. Die Linden werden so hauptsächlich von Insekten bestäubt, aber auch durch den Wind. Die Samen werden durch den Wind verbreitet.

Im Mai oder Juni beginnen die Linden zu blühen. Aus dem grünen Fruchtknoten entwickelt sich eine kugelige, 4–5rippige, harte, verholzte und samtig behaarte Nuß. Sie fällt im

Herbst und Winter ab und bildet für kleine Nagetiere eine willkommene Zwischenverpflegung. Vegetative Vermehrung: Die Lindenarten vermehren sich stark vegetativ durch Stockausschlag und Wurzelbrut.

### Vorkommen, Verbreitung

Winter- und Sommerlinden kommen im größten Teil von West-, Mittel- und Osteuropa vor.

### Krankheiten und Schädlinge

Vor allem Linden, die in Städten als Straßenbäume wachsen, werden häufiger von der Lindenspinmilbe befallen. Bei starkem Befall durch die Lindenspinmilbe können die Bäume schon im Juli völlig entlaubt sein. Bei Straßenbäumen tritt auch öfter ein Schaden durch die Kleine Lindenblattwespe auf.

## Geschichte

In der Linde verehrten die Germanen Freya, die Göttin der Liebe und des Glücks. Viele Orte in Mitteleuropa hatten früher ihre Dorflinde, die das Zentrum des Ortes bildete und Treffpunkt für den Nachrichtenaustausch und die Brautschau war. Anfang Mai wurden meist Tanzfeste unter diesem Baum gefeiert. Ein literarisches Denkmal hat dem Baum Wilhelm Müller in seinem Gedicht Der Lindenbaum gesetzt.

Allerdings wurde hier auch meist das Dorfgericht abgehalten, eine Tradition, die auf die germanische Gerichtsversammlung, das Thing, zurückgeht. Die Linde ist deshalb auch als „Gerichtsbaum“ oder „Gerichtslinde“ bekannt. Anders als die Stiel-Eiche gilt sie als weibliches Wesen, daher fiel das Urteil unter der Linde meist „lind“, also milde aus. Bei den Germanen und den Slaven galt die Linde als heiliger Baum. In Kroatien wird in Linden als Untereinheit der nationalen Währung gezahlt (kroat. lipa = Linde).

Auch eine Stadt verdankt der Linde ihren Namen: Das sächsische Leipzig, ursprünglich eine slawische Siedlung, wurde seinerzeit „Lipsk“ genannt, was auf einen Sprachwandel in der Form Lipsk - Lipa - Leipzig schließen lässt. Und noch heute existieren innerhalb von Leipzig aussagekräftige Stadtteilbezeichnungen wie „Lindenau“ und „Lindenthal“.

## Nutzung

Das Holz der Linden ist sehr weich und nicht sehr witterungsbeständig. Das Holz wird gern zum Schnitzen genutzt z.B. für Altäre und Heiligenfiguren in der Sakralkunst oder bei der Maskenschnitzerei im alemannischen Bereich verwendet. Es fand aber auch für Besteck, Teller, Schüsseln und andere Haushaltsartikel Verwendung.

Von Imkern sind die Linden während der Blüte als Honigquellen besonders geschätzt. Lindenblüten werden als Heilpflanzen eingesetzt. Getrocknete Lindenblüten ergeben einen Heiltee, der beruhigend auf die Nerven und lindernd bei Erkältungen mit Husten wirkt. Lindenholzkohle ist eine gute Zeichenkohle und soll Heilwirkungen bei Darmerkrankungen haben.

Quellen: Alfred Dengler „Waldbau auf ökologischer Grundlage“. 6. Auflage, in 2 Bänden vollständig Neubearbeitet von E. Röhrig u. H. A. Gussone.

I. Band: „Der Wald als Vegetationstyp und seine Bedeutung für den Menschen.“ 1992. Hamburg und Berlin.

Jean-Denis Godet „Bäume und Sträucher“, 1996. Arboris-Verlag, Hinterkappelen, Bern.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tilia>

## Aktiv tätig werden in Sachen Alleenschutz

### Alleenausstellung zum Tag des offenen Denkmals in der Marienkirche in Pasewalk

Am 10. September 2006, zum Tag des offenen Denkmals, wurde in der Marienkirche in Pasewalk die Alleenausstellung des BUND M-V feierlich mit einer Filmvorführung eröffnet. Die Ausstellung fand reges Interesse.



### Tour d'Allée am 21.10.2006



Schon zur Tradition ist die Tour d'Allée im Oktober jeden Jahres auf Rügen geworden, an der der BUND gemeinsam mit den Alleenpaten vom CJD Garz teilnimmt. Auch in diesem Jahr war die Tour am 21.10.2006 ein großer Erfolg und fand Begeisterung bei allen Teilnehmern.

**Zieleinlauf der Tour d'Allée im Bergener Rugard-Stadion**

## Alleenpatenschaft Brüsewitz

Im Zusammenhang mit der Gestaltung eines BUGA Außenstandortes im Amt Lützow-Lübstorf hat sich der BUND um eine Alleenpatenschaft über eine Birnbaumallee zwischen Lützow und Rosenow mit der Schule in Brüsewitz bemüht. Die Fördergelder an das Amt wurden im November übergeben.

## Dammchaussee in Bad Doberan

Ein Straßenbauprojekt in der Allee der Dammchaussee in Bad Doberan, das eine starke Schädigung der Alleebäume zur Folge gehabt hätte, konnte durch eine Klage des BUND M-V positiv verändert werden.

## Tagung "Alleenfreundlicher Winterdienst" Güstrow, 7.11.2006

Mit der Entscheidung für oder gegen einen alleenfreundlichen Winterdienst fällt auch die Entscheidung für oder gegen unser Natur- und Kulturgut, die Alleen. Das Ziel unserer Tagung war es deshalb, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Ministerien (Umwelt und Wirtschaft), der Straßenbauämter und der Kreise zu beraten, wie die nächsten Schritte in Sachen Alleenentwicklung und alleenfreundlicher Winterdienst aussehen müssen.

Sehr gefreut hat uns deshalb auch die rege Teilnahme an der Tagung. Alle Straßenbauämter und die meisten Landkreise waren vertreten. Wir sind der Meinung, dass wir mit der Tagung durchaus positive Impulse für einen alleenfreundlichen Winterdienst geben konnten was insbesondere der hohen Qualität der Referate zu verdanken ist, die auch zur Diskussion und sicherlich auch zum Nachdenken anregen.

Gleich zu Beginn hat es **Herr Dr. Gregor** vom Umweltbundesamt noch einmal deutlich gesagt, Salzstreuung in Alleen ist immer eine Entscheidung gegen die betreffende Allee - einen Kompromiss gibt es nicht. Die einzige Alternative heißt, kein Feuchtsalz auszubringen. Hoffnung kann uns aber seine Aussage geben, **die Bäume können sich erholen wenn der Winterdienst in Zukunft auf Salz verzichtet**. Interessant für uns aus Umweltsicht war auch die Aussage, dass der öffentliche Nahverkehr sich bei eingeschränktem Winterdienst über deutliche Zuwächse freuen konnte...

Am Beispiel des Landkreises Ostvorpommern wurde deutlich, dass mit kommunalpolitischer Initiative und dem Willen, etwas verändern zu wollen, Erfolge erzielt werden können. Auch wenn es in diesem Jahr erst eine Allee sein wird, die vom Tausalz verschont bleibt, so ist doch ein Anfang gemacht. Die einleitenden Worte von **Frau Kaspar**, Kreistagsabgeordnete der SPD im Landkreis Ostvorpommern, und auch des Referat von **Herrn Weier** aus dem Umweltamt des Landkreises haben den Beteiligten gezeigt, dass die **Erarbeitung eines Konzeptes möglich und finanzierbar ist**.



Ein differenzierter Winterdienst setzt voraus, dass die Alleen in ihrer Bedeutung bewertet und mit der Verkehrs- und Unfallhäufigkeit abgeglichen werden. Wie dieses möglich ist, hat **Frau Peters-Ostenberg** von der Universität Rostock in ihrem Referat verdeutlicht. Sie war maßgeblich an der Erarbeitung eines regionalen Alleenentwicklungskonzeptes für das Landes- und Bundesstraßennetz in Mecklenburg-Vorpommern beteiligt, das jetzt GIS-gestützt vorliegt und auf einer umfassenden Bestandserfassung und -bewertung basiert. In Abwägung mit den Aspekten Verkehrssicherheit, Leitungstrassen, geplante Radwege- und Ausbauvorhaben sowie der Nachbarschaftsnutzung wurden Erhaltungs- und Entwicklungspotentiale vorhandener Alleen aufgezeigt und geeignete, unbepflanzte Straßenabschnitte zur Neuanlage von Alleen ausgewiesen, um das vorhandene Alleennetz weiter auszubauen. An 516 km der L- und B-Straßen in M-V befinden sich sehenswerte Alleen. Das entspricht 10 % der Gesamtlänge des Straßennetzes in M-V. Die Erkenntnis, dass gut **die Hälfte der sehenswerten Alleen entlang der Bundes- und Landesstraßen**

**des Landes an gering frequentierten Straßen liegen** war für uns in Hinblick auf den differenzierten Winterdienst von besonderer Bedeutung.

Wie die Umsetzung eines Konzeptes in Bezug auf Neuanpflanzungen von Alleen aussehen kann, stellte **Herr Dr. Reiter** vom Straßenbauamt Güstrow vor.

In Wort und Bild bewies er, dass auch **Neuanpflanzungen in einem Abstand von 3,50m vom Straßenrand entfernt zu wunderschönen Alleen heranwachsen können**. Wichtig ist



die Standortbedingungen so optimal wie möglich zu gestalten und mit Sorgfalt Art und Qualität des Pflanzmaterials zu wählen.

Die Aussage von Rechtsanwalt **Herrn Kremer**, dass **es keine rechtliche Verpflichtung zum Einsatz von Tausalz** gibt, wollen einige noch immer nicht glauben. Wir haben aber die Hoffnung, dass durch die ständige Wiederholung es irgendwann vielleicht auch der Letzte begreifen wird, dass es notwendig und auch gesetzlich ist, nach Alternativen zu suchen. Für viele Teilnehmer war es auch erstaunlich zu hören, dass mit dem

**Ausbringen von Tausalz eigentlich gesetzwidrig**, nämlich gegen das Naturschutzgesetz, gehandelt wird.

Mehr Informationen zu unsere Tagung findet ihr unter

<http://vorort.bund.net/mv/alleen/tausalz/tausalz.htm>

## **Aufruf an alle Baumärkte - Verzicht auf Verkauf von Tausalz Hände weg vom Tausalz auch im privaten Bereich!**

**Durch das Salz, das unmittelbar in den Wurzelbereich gelangt,  
verhungern und verdursten die Bäume und Sträucher**

Salz bedeutet außerdem:

- Salz-Aerosolen und giftige Straßendreckpartikel gelangen über Spritzwasser und Nebeltröpfchen in unsere Lungen;
- Nachhaltige Schädigung von Böden und Grundwasser;
- 50% der Korrosionsschäden an Autos sind auf Salz zurückzuführen;
- Funktionsausfälle in der Elektronik am Auto durch Kriechströme und Kontaktbrücken;
- Schädigungen an Straßen und Korrosion an Brückenbauwerken;
- Feuchtigkeit im Mauerwerk von Gebäuden wird begünstigt

### **Und wie sieht die rechtliche Seite aus, wie steht es mit der Haftung?**

Was viele Bürger nicht wissen - **das Streuen von Salz ist vielerorts per Satzung verboten**.

Als Beispiel drei ausgewählte Straßenreinigungssatzungen der drei größten Städte Mecklenburg-Vorpommerns:

- In der Straßenreinigungssatzung der Hansestadt Rostock § 7 Inhalt und Umfang der Verpflichtung zur Beseitigung von Schnee und Glätte wird unter Punkt 7 erklärt, dass nur abstumpfende Stoffe verwendet werden dürfen. Auftauende Mittel dürfen nicht verwendet werden. Ausnahmen genehmigt das Amt für Umweltschutz der Hansestadt Rostock.  
<http://www.rostock.de/Internet/stadtverwaltung/download/strreinigung.pdf>
- In der Straßenreinigungssatzung der Stadt Neubrandenburg § 4 "Übertragung der Reinigungspflicht" unter Punkt 2 "Schnee- und Glättebeseitigung" wird erklärt, dass kein Salz oder andere chemische Mittel verwendet werden dürfen sondern nur abstumpfende Mittel.
- In der Straßenreinigungssatzung der Stadt Schwerin § 4 "Übertragung der Verpflichtung zur Schnee- und Glättebeseitigung" unter Punkt 1 und 4 wird erklärt, dass nur abstumpfende Mittel verwendet werden dürfen.  
[http://www.schwerin.de/www/dms/psfile/docfile/75/G70\\_341dd1a1fc0dfe.pdf](http://www.schwerin.de/www/dms/psfile/docfile/75/G70_341dd1a1fc0dfe.pdf)

Bürger lehnen den Einsatz anderer Streumittel oftmals ab, da sie befürchten, sie würden dann für Unfälle persönlich in die Haftung genommen.

### **Es gibt im Deutschen Recht grundsätzlich keine Verpflichtung zum Streusalzeinsatz!**

- **Bitte nur Winterstreugut mit dem "Blauen Engel" verwenden !**

## **Negatives in Sachen Alleenschutz**

Weil die Gemeinden Breesen und Tangrim bei Bad Sülze die Verbindungsstraße erneuert haben möchten, haben sie dafür Fördermittel beantragt. Laut Auskunft des Straßenbauamtes Stralsund können diese Mittel aber nur gewährt werden, wenn die Straße von derzeit 4,00m auf 4,75m verbreitert wird. Dann stehen aber die Alleebäume einer geschlossenen gemischten Allee zu dicht am Straßenrand. Wurzelschäden durch den Straßenausbau und die verschlechterten Standortbedingungen würden zwangsläufig zu einer viel kürzeren Reststandzeit der Bäume führen. Die Gemeinden wären mit einem Ausbau in der jetziger Breite sehr zufrieden, würden dann aber keine Fördermittel bekommen. Statt dessen ist geplant, eine Seite der Allee, 46 Bäume, vollständig abzuholzen und neu anzupflanzen. Die sehr viel höheren Kosten scheinen dabei keine Rolle zu spielen. Außerdem widerspricht dieses Vorgehen dem gesetzlichen Schutzstatus für Alleeen in Mecklenburg-Vorpommern. Hier sollte die Richtlinie für Fördermittelvergabe für den Erhalt der gesetzlich geschützten Allee flexibler gehandhabt werden.

## **Gemeinsam aktiv für den Schutz unserer Alleeen - Alleenpaten gesucht!**

Können Eltern, Freunde oder Verwandte nicht selbst aktive Alleeenpaten werden, können sie trotzdem als Alleeenpaten dazu beitragen, dass Mecklenburg-Vorpommern sein wichtigstes Markenzeichen behält.

**Bitte verteilt dafür die beigelegten Postkarten " RETTE MICH"**

**3 EURO im Monat helfen !!**

Alle Alleeenpaten erhalten eine persönliche Urkunde über eine Alleeenpatenschaft und vierteljährlich einen Alleeenrundbrief.

**Tip: Eine Alleeenpatenschaft ist eine Tat für die Zukunft. Sie eignet sich auch gut als Geschenk.**

Mehr Informationen findet ihr unter

Internet : [http://vorort.bund.net/mv/akt\\_them/them\\_allee.htm](http://vorort.bund.net/mv/akt_them/them_allee.htm)  
<http://www.bund.net/alleen>

---

**Spendenkonto: 370 033 37  
Sparkasse Schwerin BLZ: 14051462**